

Predigt über Ps 73,28

19.01.-09.02.2025 / Epiphaniiaszeit

Liebe Gemeinde!

Vor einigen Jahren
wurde
ein Bibelspruch
über das Glück
als Motto
für ein ganzes Jahr
ausgesucht.

Er steht
im Psalm 73,
und er lautet:

**Gott nahe zu sein
ist mein Glück.**

Die Auswahl
dieses Bibelspruchs
führte
zu sehr gegensätzlichen
Reaktionen:

Die einen
fanden die Entscheidung
sehr gelungen.

Sie sagten:
"Toll,
dass man
mit einem
derart positiven Glaubensmotto
durch
ein ganzes Jahr
gehen kann!"

Doch nicht jeder
empfand den Psalmvers
als gute Wahl.

Zum Teil
wurde
ziemlich genervt
darauf reagiert:

Die einen wollten
"nicht schon wieder
'glücklich sein'
müssen".

Andere meinten kritisch:
"Immer dieses Gerede
vom positiven Denken.

Das
führt doch höchstens
dazu,
dass man sich
etwas vormacht,
was
gar nicht stimmt.

Das ist
reiner Selbstbetrug!

Und jetzt
fängt die Kirche
auch noch damit an!"

**Gott nahe zu sein
ist mein Glück.**

Denkt man
an die gereizten Reaktionen
auf diesen Satz,
könnte man fragen:

Wie viel Glück
verträgt der Mensch
eigentlich?

Bei der Bevölkerung
hier in Deutschland
fällt
im internationalen Vergleich
auf,
dass sie
nicht gerade
zu den glücklichsten
gehört:

Umfragen
nach der Zufriedenheit
und
dem positiven Lebensgefühl
haben unser Land
bisher noch nie
auf die vorderen Plätze
gebracht.

Wer nachprüfen möchte,
wie realistisch
diese Umfrage-Ergebnisse
sind
braucht einfach nur
in die Fußgängerzone
zu gehen
und die Leute
anzuschauen:

Die meisten Gesichter
sind
grimmig und angespannt.

Dabei ist es
unwahrscheinlich,
dass
all diese Menschen
gerade
eine harte Zeit
durchmachen.

Ein derart hoher Prozentsatz
kann nicht
von heftigen Problemen
gequält werden!

Daher dürfte es
bei den meisten
die
grundsätzliche Lebenseinstellung
sein,
die sich
in den Gesichtern
ausdrückt.

Und die innere Haltung
prägt wiederum,
wie das,
was einem begegnet,
wahrgenommen und eingestuft
wird.

Untersuchungen
haben ergeben,
dass viele Menschen
vor allem das
im Gedächtnis speichern,

was
nicht so gut
gelaufen ist.

Dagegen
wird das Positive
erstaunlich schnell
abgehakt und vergessen.

Ein wirksames Mittel,
um diesen Effekt
zu vermeiden,
ist es,
wenn jemand
die schönen Erlebnisse
ganz bewusst
im Gedächtnis speichert.

Das sollte
nicht nur
bei den
ganz tollen Ereignissen
geschehen,
sondern auch,
bei den
kleinen Glücksmomenten
im Alltag.

Durch dieses Einprägen
des Positiven
wird der Blick
auf die Realität
viel ausgewogener.

Doch das
ist eben
gar nicht so einfach!

Viele Menschen
wären gerne
glücklicher.

Aber sie finden
irgendwie
nicht den richtigen Weg
dorthin.

Trotzdem –
oder gerade deshalb –
ist die Sehnsucht
nach dem Glück
groß.

Inzwischen
beschäftigt sich
ein ganzer Forschungszweig
mit diesem Thema.

Dabei geht es
um Fragen wie:

Was ist Glück
überhaupt?

Wie
kann man es
dauerhaft
ins Leben hineinnehmen?

Wie findet man
einen Zugang dazu?"

Wie also
kann man glücklich werden?

Viele meinen,
dass der Erfolg
zum Glück führt.

So gesehen,
müsste z. B.
ein
olympischer Medaillengewinner
richtig glücklich
sein.

Aber das
trifft häufig
nur
auf diejenigen zu,
die den 1. Platz
erreicht haben.

Die Träger der Silbermedaille
blicken oft
mit Neid
auf jene,
die noch besser
waren als sie.

Doch selbst dann,
wenn Sportler
mehrere Male
Gold gewinnen,
sind sie
nicht automatisch
glückliche Menschen.

Jedenfalls nicht
auf Dauer.

Schließlich beginnt
nach dem Sieg
recht bald
die Vorbereitung
auf den nächsten Wettkampf.

Dann

ist wieder
Alltag angesagt.

Außerdem lastet
ein erhöhter Erwartungsdruck
auf diesen Sportlern:

Jeder fragt sich,
ob die Top-Leistung
wieder
erreicht werden kann.

Dass Menschen,
denen
Außergewöhnliches gelingt,
nicht unbedingt
glücklicher sind
als andere,
das zeigt
auch
eine Aussage
des Bergsteigers Reinhold Messner:

Er wurde
in einem Interview
gefragt:
"Was denkt und fühlt
man,
wenn man
nach all den Strapazen
und jahrelangen Vorbereitungen
endlich
auf dem Gipfel
angekommen ist?"

Der Fragesteller
erwartete als Antwort

eine Beschreibung
der Freude,
des tollen Gipfelgefühls
oder
etwas Ähnliches.

Doch Messner sagte nur:
"Man denkt eigentlich
sofort daran:

Wie
komme ich hier
heil
wieder runter?"

Hier
hat das Streben
nach dem Erfolg
offenbar
schon lange nicht mehr
zum erhofften
starken Glücksgefühl
geführt.

Und das
ist kein Einzelfall:
Wer immerzu versucht,
das Glück
durch das Meistern
großer Herausforderungen
zu finden,
gerät leicht
in
einen dauernden Kreislauf:

Von einer
schwierigen Aufgabe

rennt er
zur nächsten.

Er unterwirft sich
einem ständigen Zwang.

Raum für Freude
über das,
was erreicht wurde,
bleibt dabei
nur wenig.

Es wird ja
gleich wieder
die nächste Herausforderung
gesucht.

Welche Möglichkeit
gibt es dann,
zum Glück zu gelangen?

Durch
das Glück des Zufalls,
wie z. B.
beim Lotto-Spielen?

Wie sehr man
durch
einen großen Lotto-Erfolg
dauerhaft glücklich
wird,
sieht man daran,
was
aus den Gewinnern
geworden ist:

Bei den meisten
ist
ziemlich bald danach

das gesamte Geld
schon wieder weg.
Es kann sogar
sein,
dass der Gewinner
viel schlechter dran ist
als zuvor
und jetzt
mit großen Schulden
dasitzt.

Das
kann man
nicht gerade
als
ein glückliches Leben
durch Lottogewinn
bezeichnen.

Also
führt auch
der glückliche Zufall
nicht automatisch
zu einer
positiven und heiteren Existenz.

Die besten Chancen
auf
eine dauerhafte Lebensfreude
sehen
die Glücksforscher
bei denen,
die durch
zwischenmenschliche Beziehungen
glücklich werden
möchten.

Wer z. B.
den passenden Mann/die Frau
fürs Leben
findet,
hat
ziemlich gute Karten
für
ein beständiges Glück.

Das gilt v. a.
für jene Paare,
bei denen beide
dazu bereit sind,
an sich zu arbeiten.

So können sie
auch
Durststrecken
in der Beziehung
bewältigen und überstehen.

Wenn die Zwei
immer wieder
einen guten Weg miteinander
suchen,
wird ihre Verbundenheit
auch nach Jahren
weiter wachsen
und immer tiefer.

Demnach ist es
eine gute Voraussetzung
für
ein glückliches Dasein,
wenn ein Mensch
in der Familie
oder auch im Freundeskreis

Liebe, Treue und Verlässlichkeit
erfährt.

Auch
in der Beziehung
zu Gott
geht es
um diese Drei:

Auch bei ihm
bilden
Liebe, Treue und Verlässlichkeit
eine wichtige Grundlage
für
ein erfülltes Leben.

Genau das
drückt der Predigtspruch
in wunderbarer Weise
aus:

**Gott nahe zu sein
ist mein Glück.**

Diese Worte
sprechen
von der positiven Kraft,
die Gott
in das Leben
eines Menschen
bringt.

Untersuchungen haben ergeben,
dass gläubige Menschen
mit dem Leben
häufig
besser zurechtkommen
als solche,

die nicht glauben.

Bei ihnen
findet man
in Krisenzeiten
ein höheres Maß
an innerer Stabilität.

Das liegt
an dem Halt,
den ihnen
der Glaube schenkt:

Es tut der Seele
einfach gut,
Gott
als liebevollen
und mächtigen Begleiter
bei sich zu wissen.

In die Liebe Gottes
eingebettet zu sein,
verleiht dem Leben
einen tiefen Sinn.

Und wer sein Dasein
als sinnvoll empfindet,
neigt eher dazu,
zufrieden zu sein.

Diese Zufriedenheit
ist
ein wichtiges Element,
wenn jemand
danach strebt,
glücklich zu sein.

Gott nahe zu sein

ist mein Glück.

Dieser Satz
ist
ebenso wahr
wie ermutigend.

Gott möge uns
immer wieder
die Augen öffnen,
damit wir
Zugänge zum Glücklich-Sein
finden.

Das wünsche ich
uns allen
in diesem Jahr
und
gerne auch
darüber hinaus!
Amen.

Lied 322,1-2+5

(Nun danket all und bringet Ehr)